



Inhalt:

Projekt EUPHORIA	2
Projekt DIRT	3
Die Mikrowelt der Blätter in Gewässern	4
Projekt HYDROFAT	5
Fischökologie und Verhaltensstudien	6
Forschung-Bildung-Kooperationen	7
Erfolgsmeldungen	8
Impressum	9

Editorial

von Libor Závorka

Warum hat der Sommer mit dem Winter Schluss gemacht? – Weil der Klimawandel die Sache zu heiß werden ließ!

Wir leben in einer Zeit tiefgreifender Umweltveränderungen, die sich zu jeder Jahreszeit bemerkbar machen. Am WasserCluster Lunz (WCL) haben wir uns dem großen Ganzen verschrieben: Wir erforschen unter anderem, wie Umwelt- und Klimaveränderungen aquatische Ökosysteme im Verlauf der Jahreszeiten beeinflussen.

Das neue Projekt **EUPHORIA**, umgesetzt von einem Team junger Wissenschaftler*innen, widmet sich einer noch wenig beachteten Fragestellung: Wie formen saisonale Veränderungen die Lebenszyklen aquatischer Pflanzen auf dem europäischen Kontinent? Neue Ergebnisse aus dem Projekt **DIRT** zeigen, dass erhöhte Wassertemperaturen in Fließgewässern des österreichischen Tieflands während heißer Sommer die Fähigkeit zur Nährstoffaufnahme und -verarbeitung verringern können – ein entscheidender Einblick in das empfindliche Gleichgewicht von Süßwasserökosystemen. Für viele von uns bedeutet der Herbst das Ende sonniger Tage, doch für Flüsse läuten fallende Blätter ein neues

Kapitel ein. Eine neue Publikation unterstreicht die **zentrale Rolle von Laub** für bakterielle und wirbellose Lebensgemeinschaften. Besonders bemerkenswert: Blätter, die durch den Darm winziger Wasserinsekten wandern und als Kotpellets zurückkehren, werden zu Hotspots bakterieller Aktivität – ein essenzieller Treibstoff für das Nahrungsnetz im Gewässer. Das **HydroFat**-Projekt wiederum geht der Frage nach, wie sich der weltweit verbreitete und besonders zur Weihnachtszeit beliebte Speisefisch Karpfen auch unter verstärktem Umweltstress in den traditionellen Aquakultursystemen entwickeln und überleben kann. Der Wintereinzug, wenn die Natur zur Ruhe kommt, bedeutet keineswegs Stillstand für die Forschung: In unserem Nasslabor entwickeln wir derzeit ein **neues Aquarien-Setup**, das es durch die Anpassung von Temperatur, Licht und anderen Umweltfaktoren erlaubt, saisonale Bedingungen zu simulieren. So können wir untersuchen, wie sich verändernde Umweltbedingungen auf das Verhalten und die Physiologie von Fischen auswirken.

Wir wünschen allen Lesern inspirierende Einblicke in unsere wissenschaftliche Tätigkeit am WasserCluster Lunz. ☐



EUPHORIA – Junge Limnolog*innen erforschen europaweit die Phänologie aquatischer Pflanzen



Standortverteilung des EUPHORIA-Projekts.

© EUPHORIA



Fördergeber: EFFS und weitere verbundene Gesellschaften

Projektstart: 01.01.2025

Projektlaufzeit: 2 Jahre

<https://euphoria-fresh.jimdofree.com/>

 @euphoria_freshproject
 @euphoriafresh.bsky.social
 <https://www.linkedin.com/company/euphoria->



Benjamin Misteli | CARBOCROBE

Zu Beginn des Jahres 2025 wurde das EUPHORIA-Projekt (*European Plant Phenology Research in Aquatic Systems*) als fünftes *FreshProject* der European Federation for Freshwater Sciences (EFFS) ins Leben gerufen. Die *FreshProjects* werden von nationalen limnologischen Fachgesellschaften unterstützt – darunter auch SIL Austria – und haben das Ziel, die Zusammenarbeit und Vernetzung junger Limnolog*innen zu fördern. Das Projekt wird von Benjamin Misteli (WCL) und Anne Lewerentz (KIT in Karlsruhe) geleitet. Gemeinsam koordinieren sie ein Team von 110 Nachwuchswissenschaftler*innen – von Bachelorstudierenden bis hin zu Postdocs – aus 13 nationalen Fachgesellschaften in 22 Ländern.

Ziel des Projekts ist es, eine zentrale Wissenslücke zu schließen, indem die saisonalen Entwicklungsprozesse (Phänologie) aquatischer Pflanzen entlang verschiedener Umweltgradienten in Europa untersucht werden. Phänologische Verschiebungen gelten als deutliche Indikatoren für den Klimawandel und beeinflussen wesentliche Ökosystemfunktionen wie etwa die Bestäubung. Während die Phänologie terrestrischer Pflanzen bereits gut erforscht ist, liegt das Wissen über aquatische Pflanzen noch weit zurück – obwohl sie eine Schlüsselrolle in Binnengewässern spielen. Besonders wenig ist darüber bekannt, wie sich ihre phänologischen Merkmale unter unterschiedlichen Um-

weltbedingungen verändern.

EUPHORIA möchte hier ansetzen und das Verständnis für die Anpassung aquatischer Pflanzen an verschiedene Klimabedingungen verbessern – und damit auch zur Erhaltung und zum Schutz von Süßwassersystemen beitragen. Dazu wird eine monatliche Erhebung von 15 phänologischen Merkmalen durchgeführt – bei fünf ausgewählten Wasserpflanzenarten, die verschiedene Wuchsformen repräsentieren: untergetauchte Pflanzen (*Myriophyllum spicatum*, *Elodea nuttallii*, *Elodea canadensis*), schwimmbblatttragende Arten (*Nuphar lutea*) sowie emerse Arten (*Phragmites australis*). Zusätzlich zur Phänologie werden auch Umweltdaten erhoben und die Untersuchungsstandorte charakterisiert. Insgesamt werden 50 Teams in ganz Europa verschiedene Binnengewässer beproben. Sieben Forschende des WasserCluster Lunz sind am Projekt beteiligt. Unsere Probenahmen konzentrieren sich auf *Phragmites australis* und *Nuphar lutea* im Lunzer See sowie in einem städtischen Teich in Wien. Die ersten Ergebnisse werden auf der SEFS14-Konferenz in Bolu (Türkei) sowie auf der IAPG-Konferenz in Lissabon (Portugal) vorgestellt. Diese europaweite Vernetzung junger Forschender leistet nicht nur einen wichtigen wissenschaftlichen Beitrag, sondern trägt auch maßgeblich zur Nachwuchsförderung und Kapazitätsbildung im Bereich der aquatischen Ökologie bei. 



Foto: Probennahme am Izbach

Gabriele Weigelhofer | FLUVICHEM

Schlechte Wasserqualität durch Erwärmung?

Projekt **DIRT** (Drought Impact on Remobilization of water pollutants from river sediments – Auswirkungen der Trockenheit auf die Remobilisierung von Wasserschadstoffen aus Flusssedimenten)

Fördergeber: ACRP (Austrian Climate Research Programme des Klima- und Energiefonds)
<https://www.ffg.at/ACRP>

Projektstart: 2022

Projektlaufzeit: 3 Jahre



In unserem ACRP Projekt DIRT führten wir Experimente zur Freisetzung von Nährstoffen aus Gewässersedimenten durch. Sedimente aus insgesamt 20 Bächen in Niederösterreich, Burgenland und der Steiermark wurden in Bachwasser bei 20, 25 und 30°C in Klimaschränken über eine Woche gehalten. Anhand der Veränderung der Nährstoffkonzentrationen im Wasser konnte festgestellt werden, ob es bei höheren Temperaturen zu einer Freisetzung von Stoffen aus den Sedimenten kommt. In sämtlichen Versuchen wurde ein Anstieg der mikrobiellen Atmung und eine Verringerung des Sauerstoffgehalts beobachtet. Bei höheren Temperaturen wurden zudem Nitrat, Ammonium und gelöster organischer Kohlenstoff freigesetzt. Interessanterweise zeigte Phosphor ein anderes Verhalten. Bei wenig belasteten Bächen kam es zu einer Aufnahme, bei stark belasteten Bächen gab es meist keinen Austausch zwischen den Sedimenten und der Wassersäule. Die Daten weisen darauf hin, dass Gewässererwärmung zu einem verstärkten mikrobiellen Abbau von organischem Material führt. Da Phosphor der limitierende Nährstoff ist, wird dieser – im Gegensatz zu Stickstoff – nach seiner Freisetzung sofort wieder von Mikroben aufgenommen. Generell kann eine zunehmende Gewässererwärmung zu einer Verschlechterung der Wasserqualität führen. Ufergehölzstreifen, die die Gewässer beschatten, könnten dieser entgegenwirken.

Hintergrundwissen

Ziel dieses Projekts ist es, die Auswirkungen sommerlicher Niedrigwasserführungen auf die Remobilisierung von Schadstoffen aus Flusssedimenten zu bewerten. Die Analysen konzentrieren sich auf Ostösterreich, eine Region mit besonders hoher landwirtschaftlicher Belastung und einem erhöhten Risiko klimabedingter Veränderungen bei Niedrigwasser und Wassertemperatur. Durch die innovative Kombination aus datenbasierten Modellen, Laborexperimenten und Gewässergütemonitoring wird eine umfassende Bewertung des sedimentbezogenen Risikos für Qualitätsbeeinträchtigungen im Gewässernetz ermöglicht. Der Mehrwert der gewonnenen Erkenntnisse wird anhand von drei ausgewählten Einzugsgebieten aufgezeigt und in enger Abstimmung mit Stakeholdern im Hinblick auf die wasserwirtschaftliche Relevanz diskutiert. Daraus werden schließlich Empfehlungen für den Umgang mit zukünftigen Klimaszenarien abgeleitet.

<https://short.boku.ac.at/drought-water-impact>



Die Mikrowelt der Blätter in Gewässern – und warum sie so wichtig ist

[Die Wissenschaftliche Publikation dazu:](#)

Acharya, P.; Yegon, M. J.; Haferkemper, L.; Misteli, B.; Griebler, C.; Vitecek, S., Attermeyer, K. (2025): **Leaf Conditioning and Shredder Activity Shape Microbial Dynamics on Fine Particulate Organic Matter Produced During Decomposition of Different Leaf Litter in Streams.**

Microbial Ecology Vol. 88, Article number 18; IF: 3.3 doi: 10.1007/s00248-025-02515-2



Pratiksha Acharya | CARBOCROBE

Wenn die Bäume im Herbst ihre Blätter verlieren, gelangen viele davon in nahegelegene Bäche. Auch wenn es zunächst so scheint, als würden sie einfach absinken und verrotten, spielen sie tatsächlich eine zentrale Rolle für das Leben im Gewässer. Sobald die Blätter ins Wasser fallen, beginnt ihr Zersetzungsprozess. Dabei helfen kleine Wasserinsekten, sogenannte Zerkleinerer („Shredder“), die das Laub in winzige Partikel zerkauen – oft kleiner als ein Sandkorn. Diese feinen Partikel dienen Mikroorganismen wie Bakterien als Nahrung und bilden so die Lebensgrundlage für weitere Organismen stromabwärts. Bislang wurde die Rolle von Mikroorganismen auf feinen Partikeln, die während des Laubabbauprozesses entstehen (FPOM – fine particulate organic matter) kaum untersucht. In unserer kürzlich veröffentlichten Studie haben wir deshalb erforscht, wie unterschiedliche Laubarten und der Sauerstoffgehalt im Wasser die mikrobiellen Aktivitäten auf diesen von Zerkleinerern erzeugten Partikeln beeinflussen. Dazu verwendeten wir drei Laubarten – Erle, Buche und Ahorn – die wir in sauerstoffreichem und sauerstoff-

freiem Wasser einweichen und anschließend im Labor an Trichopterenlarven (*Sericostoma sp.*) verfütterten. Dabei untersuchten wir mit zerschnittenen Blattresten und Kotpartikeln zwei unterschiedliche Arten von FPOM.

Unsere Ergebnisse zeigen: Sowohl die Baumart als auch die Art der Vorbehandlung der Blätter beeinflussen die mikrobielle Aktivität auf den Partikeln erheblich, genauso wie die Art der Grundsubstanz: Überraschenderweise zeigten die Kotpartikel eine höhere mikrobielle Wachstumseffizienz und einen höheren Anteil bakterieller Fettsäuren, was ihre Funktion als mikrobieller Hotspot im Gewässernetzwerk unterstreicht. Unsere Studie zeigt somit auf faszinierende Weise, wie eng mikrobielle Prozesse und Insektenaktivität miteinander verbunden sind und die Ernährung vieler anderer Organismen beeinflussen.

Wenn Sie das nächste Mal Blätter in einem Bach treiben sehen, denken Sie daran: Es handelt sich nicht um bloßen „Abfall“. Es ist der Beginn eines erstaunlichen Prozesses, der das Gewässer lebendig hält und eine Vielzahl von Lebensformen unterstützt – weit über das Sichtbare hinaus. 📖



HydroFat: Wie Umweltfaktoren und Nahrungslipide das Leben im Fischteich beeinflussen

Martin Kainz | LIPTOX

Süßgewässer sind stark von der globalen Erwärmung betroffen. Dabei sind Fischteiche und deren Bedeutung für die Ernährung für Menschen noch wenig untersucht, obwohl sie durch steigende Temperaturen, steigende Nährstoffeinträge und sinkende Sauerstoffversorgung einem immer stärker werdenden Umweltstress ausgesetzt sind. Im FWF-Projekt „HydroFat“ untersuchen die Universität für Weiterbildung und die Gruppe LIPTOX des WCL, wie sich Karpfen als weltweit am häufigsten vorkommender Speisefisch unter derart harten Umweltbedingungen entwickeln und überleben können.

Das Ziel dieser Forschung ist:

a) festzustellen, wie Invertebraten und Karpfen, insbesondere in ihren Nerven- und Fortpflanzungsgeweben, auf Nahrungslipide reagieren, um ihren Bedarf an Fettsäuren unter verschiedenen Ernährungs-, Licht- und Temperaturbedingungen zu decken (experimenteller Ansatz);

b) die Nahrungswege von Fettsäuren zu und in Invertebraten und Karpfen mithilfe neuartiger komponentenspezifischer stabiler Kohlenstoff- und Wasserstoffisotope zu verfolgen (Biomarker-Ansatz); und

c) räumliche und jahreszeitliche Schwankungen der Fettabhängigkeit in Invertebraten und Fischen über die elementare und molekulare Zusammensetzung der Ressourcen in eutrophen Fischteichen zu modellieren (Ökosystemansatz).

Dabei testen wir die Hypothesen, dass:

a) die Umwandlung von mehrfach ungesättigten Fettsäuren (PUFA) in den Tieren temperaturabhängig ist und isotopisch gesehen, im Vergleich zu den gefressenen kurzkettigen PUFA, „leichtere“ ^{13}C - und ^2H -PUFA ergibt, und

b) das Fehlen langkettiger PUFA in der Nahrung die endogene PUFA-Umwandlung in Fischleberzellen erhöht, die folglich isotopisch unveränderte PUFA zu den Nerven-, Gonaden- und Muskelgeweben von Fischen weiterleiten.

Diese Forschung wird die Anpassungen von Nahrungslipiden in Algen, Invertebraten und Fischgeweben (Leber, Gonaden, Gehirn, Netzhaut, Muskeln) erforschen, wobei erstmals komponentenspezifische stabile Wasserstoff- und Kohlenstoffisotopenforschung in eutrophen Fischteichen angewandt wird. Stabile Wasserstoffisotope von Fettsäuren werden als neue Marker in die aquatische Nahrungsnetzforschung eingeführt, um die Quellen und die metabolischen Prozesse von Fettsäuren in Invertebraten und in Leber-, Nerven-, Gonaden- und Muskelgeweben von Fischen zu untersuchen. Durch die Modellierung von Fettsäuren in Organismen von verschiedenen trophischen Ebenen unter Einbindung von stabilen Kohlenstoff- und Wasserstoffisotopen werden wir unser Verständnis des Nahrungstransfers in aquatischen Nahrungsnetzen und letztendlich auch zu den Menschen wesentlich erweitern können. 

Fördergeber: FFG
(Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft)

Projektstart: 2022

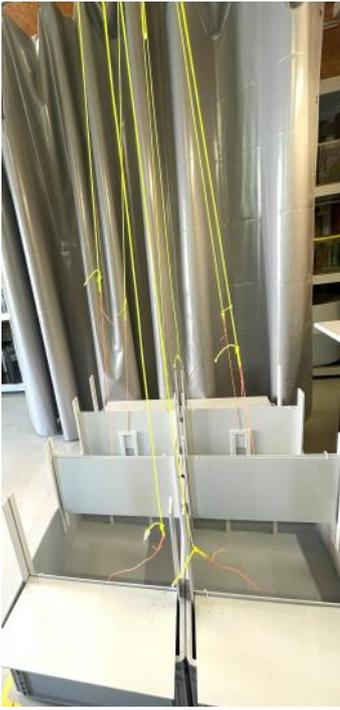
Projektlaufzeit: 3 Jahre

Partner:

WasserCluster Lunz;
Universität für Weiterbildung
Krems (UWK)

Fotos: Karpfen-
Versuchsanlagen Vodany,
Czech Republic
Südböhmische Universität
Budweis





Entwicklung neuer Forschungsanlagen für Fischökologie und Verhaltensstudien

Libor Závorka | SciFish

Die Gruppe SciFish wurde im Juli 2024 gegründet. Ihre Forschungsschwerpunkte sind:

→ Ökoevolutionäre Dynamik in Seen und Flüssen

→ Fischverhalten und -physiologie

→ Biologie der aquatischen Invasionen



Im Zuge neuer Bemühungen, die Fischökologieforschung am WasserCluster Lunz zu etablieren, entwickeln wir derzeit spezialisierte Laboreinrichtungen, die eine Vielzahl experimenteller Studien unterstützen können. Diese Einrichtungen sind darauf ausgelegt, das Verhalten und die Physiologie von Fischen aus dem Lunzer See und den umliegenden Einzugsgebieten zu untersuchen – insbesondere im Hinblick auf anthropogene Umweltbelastungen.

Veränderungen des Klimas und der Landnutzung in alpinen Regionen führen häufig zu erhöhten Wassertemperaturen, verringerter Sauerstoffverfügbarkeit und Veränderungen der Wassertrübung. Um besser zu verstehen, wie sich Fischarten an diese sich rasch verändernden Bedingungen anpassen könnten, haben wir ein neues System mit 24 Aquarien errichtet. Diese Anlage ermöglicht eine präzise Regulierung von Temperatur- und Lichtverhältnissen, sodass wir eine Vielzahl von Umweltszenarien mit hoher Genauigkeit und Reproduzierbarkeit simulieren können. Ein eigenes Kamerasystem für jedes der Aquarien ermög-

licht eine kontinuierliche Videoüberwachung des Fischverhaltens. Dies liefert wertvolle Daten zu sowohl kurz- als auch langfristigen Reaktionen der Tiere auf die experimentellen Bedingungen. Ergänzend dazu wurde ein vielseitiger Mehrzweckraum eingerichtet, der die Installation von bis zu 16 Verhaltensarenen ermöglicht, in denen wir gleichzeitig Experimente zur Prüfung der kognitiven Fähigkeiten verschiedener Fischarten durchführen können. Eigens entwickelt wurde auch ein kostengünstiges, quell-offenes System von drahtlos kommunizierenden Futterautomaten und Reizgebern. Diese Geräte werden eingesetzt, um Lern- und Gedächtnisleistungen verschiedener Fischarten zu testen.

Unser Ziel ist es nicht nur, das Verständnis für die Kognition von Fischen zu vertiefen, sondern auch, diese Werkzeuge der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Durch das Teilen von Design und Methodik unserer Versuchsanlagen möchten wir die Zusammenarbeit unter Forschenden fördern, die sich in ihrem Arbeitsfeld dem Verhalten, der Physiologie und der Ökologie aquatischer Tiere widmen. 📷



Foto: Workshop im Naturpark
Weissensee, Mai 2025

Materialien:
<https://bit.ly/40d8Nn1>

Projektleitung:
Gabriele Weigelhofer
(FLUVICHEM)

Fördergeber: Bund, EU

Mit dem Umweltkoffer durch Österreich

7 Workshops in 6 Bundesländern – Im Rahmen einer Kooperation mit dem **Verband Naturparke Österreichs (VNÖ)** besuchten wir im Frühling Naturparke in ganz Österreich, vom Ötztal bis hin zum Weissensee in Kärnten und das Ötztal in Tirol. Die Workshops dienten als Vorbereitung für den Aktionstag „Landschaften voller HaZweiO“ am 22. Mai, bei dem zahlreiche Naturpark-Kindergärten und Schulen mitmachten. Wir diskutierten, wie sich Klimawandel und Verschmutzung auf Gewässerökosysteme auswirken und stellten interessante Mitmach-Aktivitäten für Kinder und Erwachsene vor. Als Anschauungsmaterial haben wir gemeinsam mit dem VNÖ die Broschüre „Ideen und Tipps – Landschaften voller HaZweiO“ und zwei Filme erstellt.

Quelle: <https://www.naturparke.at/schulen-kindergaerten/aktivitaeten/aktionstag/hazweio-2025>



Umweltforschung 2.0 | Projektstart – Forschen, Staunen, Verstehen

von Elmira Akbari

Mit einer gemeinsamen Kick-Off-Veranstaltung im **Haus der Wildnis** in Lunz ist das Projekt „Umweltforschung 2.0“ erfolgreich gestartet. Projekt- und Schulpartner*innen nutzten die Gelegenheit zum Kennenlernen und legten damit den Grundstein für zwei spannende Schuljahre voller Forschung und Entdeckungsmöglichkeiten.

Das Projekt bringt Schüler*innen aus sechs Schulen der Region aktiv mit Umweltforschung und moderner Technologie in Berührung. Im Fokus stehen die regionalen Wald- und Gewässerökosysteme, die im Rahmen von Exkursionen, Experimenten und Forschungsaufgaben erkundet werden. Mit Virtual-Reality-Erlebnissen, Citizen-Science-Apps und KI-gestützten Tools erleben die Teilnehmenden hautnah, wie Umweltforschung funktioniert – von der Datenerhebung bis zur Ergebnispräsentation. Ziel ist es, Neugier zu wecken, wissenschaftliches Denken zu fördern, Methodenkompetenz zu stärken und ein tiefes Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und Nachhaltigkeit zu schaffen. Getragen wird das Projekt von einem engagierten Konsortium aus dem WasserCluster Lunz, der Schutzgebietsverwaltung Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal und der IT-Firma Deckweiss – gemeinsam mit regionalen Bildungseinrichtungen. Wir freuen uns auf zwei Jahre voller Neugier, kreativer Ideen und gemeinsamer Aha-Momente – mit jungen Menschen, die Wissenschaft erleben!

Quelle: <https://science-education.at/projektstart-umweltforschung-2-0-forschen-staunen-verstehen/>

Projektleitung:
Eva Feldbacher
(FLUVICHEM)

Fördergeber: FFG
(Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft)





Fotos: ©LK NÖ Georg Pomassl
Martin Kainz mit der Experten-
gruppe bei der Festveranstal-
tung in Litschau am 9. Mai 2025

FAO: Food and Agricul-
ture Organisation of the
United Nations

Als „Landwirtschaftliches
Kulturerbe von globaler
Bedeutung“ (Globally
Important Agricultural
Heritage System—GIAHS)
sind bisher 89 Systeme
in 28 Ländern gelistet
(Stand März 2025) – da-
runter zB die Steinernen
Terrassen in den Trocken-
gebieten bei She in Chi-
na, der Safranbau auf
Basis von Qanaten in
Gonabad in Iran oder die
Hängenden Gärten von
Djebba El Olia in Tunesi-
en.

Waldviertler Karpfenteichwirtschaft von anerkannter globaler Bedeutung

Die Waldviertler Karpfenteichwirtschaft wurde kürzlich als einziges Aquakultursystem Europas durch die Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zu einem Landwirtschaftlichen Kulturerbe von globaler Bedeutung (GIAHS) ernannt. Das seit 2002 bestehende GIAHS-Programm zertifiziert nachhaltige regionale Produktionssysteme in ihrer Landwirtschaft, Ökologie, Landschaft, Ökonomie, Geschichte und Kultur umfassenden Gesamtheit. In Kombination mit Ökosystemdienstleistungen soll über derart zertifizierte Projekte die Nahrungsgrundlage in den jeweiligen Regionen gesichert und dynamisch weiterentwickelt werden.

Die Auszeichnung ist durch einen implementierten Aktionsplan zukunfts- und handlungsorientiert und Ergebnis eines mehrere Jahre dauernden intensiven Einreichprozesses des Niederösterreichischen Teichwirteverbandes in Kooperation mit Partnern und Experten aus den genannten Bereichen.

Wissenschaftliche Expertise zum aquatischen Ökosystem der Teiche liefert seit vielen Jahren die LIPTOX-Gruppe am WasserCluster Lunz. Resultate aus der langjährigen wissenschaftlichen Arbeit konnten nachweisen, dass die Waldviertler Karpfen aus nachhaltiger Teichwirtschaft frei von Quecksilber oder Pestiziden und reich an wertvollen langkettigen Omega-3 Fettsäuren sind. Die mehr als 2.500 Karpfenteiche im Niederösterreichischen Waldviertel sind vom Menschen gemachte Ökosysteme, die eine hohe Biodiversität in und außerhalb der Teiche begründen und dadurch auch zur österreichischen Biodiversitätsstrategie 2030 beitragen.

Akademische Abschlussarbeiten

Bachelor of Science:

Samuel Karl Kämmer, Universität Wien, März 2025

Timon Kis, BOKU, Februar 2025 (Restore4Life)

Georg Kern, BOKU, Mai 2025 (Restore4Life)

Raphael Gruber, BOKU, Mai (Restore4Life)

Julia Seiser, BOKU, Juni (Restore4Life)





Podcast-Serie One Water



Wasser ist Leben – in der neuen Podcast-Serie der Niederösterreichischen Wirtschaftsagentur **ecoplus** führt Ursula Strauss mit namhaften Expert*innen Gespräche, die sich thematisch um unsere kostbarste Ressource drehen.

Gabriele Weigelhofer, Prokuristin des WasserCluster Lunz (WCL) und Leiterin der Arbeitsgruppe FLUVICHEM war gleich in der ersten Folge vom 20. März 2025 und einer weiteren im Juli mit dabei.

Alle Folgen zum Nachhören gibt es hier:

<https://one-water-wasser-ist-leben.stationista.com/>



Impressum

Gestaltung:
Veronika Albrecht

Fotos:
WasserCluster Lunz
(sofern nicht anders angegeben)

WasserCluster Lunz -
Biologische Station
GmbH

Dr. Carl Kupelwieser
Promenade 5
3293 Lunz am See
AUSTRIA

Tel: 0043 7486 20060
E-Mail: office@wcl.ac.at
Web: www.wcl.ac.at



SCIBORG – Das Brettspiel für Wissenschaftsbildung

in der 'Print and Play' Download-Version
ist hier abrufbar:

<https://science-education.at/projekte/spiel-sciborg/>



Zeit zum Forschen!

Die Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Niederösterreich hat in Zusammenarbeit mit dem WCL und weiteren Partnern die dritte Ausgabe des Magazins *ForscheN* zum Thema Wasser entwickelt. Es enthält ansprechend aufbereitetes Hintergrundwissen und spannende Experimente für junge Forscherinnen und Forscher. Das Magazin erscheint dreimal im Jahr und

kann hier kostenlos abonniert werden:

<https://tinyurl.com/forschenoe>



Der nächste WCL-Newsletter erscheint im Dezember 2025.